



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Rupelrath: AKTUELL

Ver-rückte Zeiten

– die Hoffnung lebt!



Nr. 82: Juni, Juli, August 2026

IMPRESSUM



Ev. Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath

Opladener Straße 5–7
42699 Solingen

Redaktion:

Matthias Clever
Heike Drees
Hartmut Gehring
Martina Gehring
Elke Henschel
Ulrich Junghans
Corinna Ohlendorf

Verantwortlicher im Sinne des
Presserechts:

Pfarrer Matthias Clever

Sie erreichen uns unter:
(02 12) 88 13 60 01
gemeindebrief@rupelrath.de

Stand der Drucklegung:
Mai 2026

Druckfehler und Änderungen
vorbehalten

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **25.07.2026**

Auflage: 2.100 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Weitere Infos im Internet unter:
www.rupelrath.de

Konten für Spenden an unsere
Gemeinde
(Förderverein Rupelrath):

IBAN:
DE85 3425 0000 0005 4047 93

Bitte immer Name, Adresse und
Verwendungszweck angeben!

© Foto Titelseite:
ivan canavera / stock.adobe.com



Pastoraler Dienst

Pfarrer Matthias Clever
Vorsitzender des Presbyteriums
Opladener Straße 9
(02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de



Pastorin Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de



Jugend- / Gemeindebüro

Opladener Str. 5
Jugendreferent Radek Geister
0174 9103788
geister@rupelrath.de

Margit Schneider
(02 12) 88 13 60 01
margit.schneider@rupelrath.de



Musik

Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com



Gemeindezentrum Christuskirche

Opladener Straße 5–7
Heide Jünger
0177 5718629
heide.juenger@rupelrath.de



Tanja Hoppe (Außengelände)
(02 12) 6 23 38
tanhopsol@gmail.com



Kapelle Rupelrath

Rupelrath 52
Sonja und Jörg van Barga
(Trauungen, Gottesdienste)
(02 12) 6 15 24 (ab 17:00 Uhr oder AB)
vanbarga@rupelrath.de

Mike Stamm (Beerdigungen)
0172 6394230
fh-regerstr@evangelisch-solingen.de

Friedhof Rupelrath Verwaltung

Tanja Menge
(02 12) 287-113 (von 8:00 bis 12:00 Uhr)
menge@evv-wsg.de

www.rupelrath.de – nur einen Klick entfernt!



Den Verstand nicht verlieren

– aber welchen Verstand denn?

Der Verstand wird viel beschworen in diesen ver-rückten Tagen – und dann ist die Rede gerne vom „gesunden Menschenverstand“. Da geht man davon aus, dass es eine Art objektiven Verstand oder eine menschliche Vernunft gibt, die für alle Menschen gleichermaßen einsichtig sind. Wenn es doch so wäre ...!

Wenn man sich umsieht, dann stellt man fest, dass menschlicher Verstand nicht einvernehmlich ist, sondern von Menschen und ihren subjektiven Motiven in den Dienst genommen wird. Der Verstand wird oft zum Instrument der eigenen oder gar sehr egoistischen Interessen. Man hat den Verstand nicht verloren – aber er ist besetzt, oft korrumpiert!

Und jetzt?

Unser Verstand braucht einen Kompass

Der Verstand ist eine wunderbare Gabe Gottes. Allein: Die Frage stellt sich, an wem er sich ausrichtet – gerade im Blick auf ver-rückte Zeiten? Es geht dabei um einen (Werte-)Kompass. Einen lebensdienlichen Kompass für mich und für die Welt, dem ich vertrauen kann. Wo finde ich ihn?

Einen Hinweis auf einen solchen Kompass entdecke ich in einem Bibelwort aus den Psalmen. Dort hat ein Beter für sich einen solchen Kompass gefunden – das Wort Gottes:

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ (Psalm 119,105)

Wofür ist dieser Kompass gut?

Ein Kompass für unseren Glauben

Da geht es um die Frage worauf ich, gerade in ver-rückten Zeiten, vertrauen kann? Und hier wird bezeugt: Gott scheint in unser Leben mit dem Licht seiner Liebe. Er wirbt um unseren Glauben, also um unser Vertrauen zu ihm und seinem Wort. Das ist der Schlüssel für alles Weitere. Seine Gewissheit bekommt dieses Vertrauen für das Volk Israel in der erfahrenen Treue Gottes – und seit Jesus Christus in der Liebe, die Gott den Menschen erwiesen hat, nicht zuletzt in Kreuz und Auferstehung.

Ein Kompass für unser Leben

Auf unserem Weg durch das Leben müssen wir uns immer wieder entscheiden, welchen Weg wir gehen wollen. Einfach drauf los geht nicht. Es drohen Sackgassen, es gibt Situationen, wo Entscheidungen anstehen, mit denen man sich schwertut. Was tun? Was lassen? Wo gibt es erhellende Entscheidungshilfen? Menschen als Ratgeber können irren oder von egoistischen Motiven geleitet sein. Der Beter dieses Psalms erkennt deshalb das wegweisende Licht in den Geboten Gottes. Sie dienen dem Leben – geben Orientierung, die Leben stärkt und schützt. Und so gilt zunächst im Blick auf unsere Suche nach dem richtigen Weg: Es gilt nicht, was dieser sagt oder was jener sagt, sondern was Gott sagt!

Aber wenn es nicht eindeutig ist?

Allerdings: Auch der von Gottes Wort geprägte Verstand kennt Situationen, wo nicht alles klar und eindeutig ist. Da muss man in ver-rückten Zeiten um den richtigen Weg in Verantwortung vor Gott ringen (und das sicher nicht ohne Einschalten des Verstandes). Und zuweilen sogar mutig entscheiden ohne eine letzte Klarheit. Und es gibt sogar Situationen, da gibt es den Konflikt, entscheiden zu müssen zwischen kleinerer und größerer Schuld.

Und wenn ich mich verrannt habe?

Irrtümer sind nicht ausgeschlossen. Man kann sich auch verrennen. Aber Gott lässt uns nicht laufen. Verrannt – ob schuldhaft oder schicksalhaft: Irrtümer und Fehlentscheidungen müssen und sollen nicht die letzte Wirklichkeit sein. Gott gibt keinen Menschen auf. Er geht dem Verlorenen nach. Einsicht und Umkehr sind möglich. Und schlussendlich gilt: Gott hat das letzte Wort. Sein Reich kommt.

Bis dahin gilt: In ver-rückten Zeiten den Verstand nicht verlieren, der sich (möglicherweise ganz neu) von Gottes Kompass leiten lässt. Er weist den Weg zum Leben.

Es grüßt Sie

Ihr Hans Wilhelm Ermen, Pfr. i. R.



©Foto: Daniel / stock.adobe.com

In ver-rückten Zeiten den Verstand nicht verlieren

Ver-rückte Zeiten – das ist harmlos ausgedrückt. Krieg und Terror – so nahe gerückt. Russland zeigt eine Aggression, die wir kaum mehr für möglich gehalten haben. Die USA ver-rückt vom Beschützer zum MAGA-Staat mit dem Fokus auf die eigenen Interessen. Mit einer Demokratie, die sich im freien Fall befindet. Europa – uneins und schwach.

Klimakatastrophen, wirtschaftliche Unsicherheit, Rentenunsicherheit, Mängel im Bildungssystem: Politische Positionen haben sich ver-rückt.

Gerade junge Menschen empfinden Verunsicherung und Zukunftsangst, und wir alle spüren die Anstrengung durch all die belastenden Themen. Wir gehen unterschiedlich damit um: Entweder lassen wir es nicht an uns heran oder Angst beginnt, unser Leben zu beherrschen. Ein Nährboden für Fake News und Radikalisierung. Es macht etwas mit uns, verändert uns. Es ver-rückt sich etwas in unseren Seelen und in unserer Gesellschaft.

Was kann mir helfen in verrückten Zeiten mich selbst nicht ver-rücken zu lassen, sondern in meiner Mitte zu bleiben? Wie gewinne ich Standfestigkeit, wo ich mich überfordert fühle?

Interessant ist, dass sich Zeiten und Umstände ändern, aber dass menschliche Lebens- und Überlebensfragen – so unterschiedlich der Kontext ist – doch immer Gemeinsames haben.

Die Bibel ist voll von Krisen, schwierigen Zeiten, davon, wie Menschen sie durchlebt und wie sie Gott darin erlebt haben. Ich möchte euch heute mitnehmen in eine Situation aus der Zeit der ersten christlichen Gemeinden. Paulus – erst Christenverfolger, dann gläubiger Christ – schreibt an die christliche Gemeinde in Korinth und berichtet von einer Situation, die sein Leben und das seiner Begleiter an die Grenzen gebracht hat.

„Wir wollen euch eines nicht verschweigen. In der Provinz Asien sind wir wirklich in eine schwierige Lage geraten. Was wir ertragen mussten, überstieg unsere Kräfte. Wir bezweifelten, überhaupt mit dem Leben davonzukommen und haben unser Todesurteil hingenommen ...“
(1. Kor 1, 8f)

Paulus lässt offen, was da konkret geschehen ist, welche ver-rückten Zeiten, welche existenzbedrohende Lage es war. Und gerade diese Offenheit seines Berichts lädt uns ein, uns hier wiederzufinden mit dem, was unser privates und gesellschaftliches Leben bedroht, was uns den Halt nimmt.

Und das Erste, was ich spüre, was Kraft hat, ist: Paulus nimmt die Situation an – er nimmt sie bewusst wahr. Er verdrängt nicht, er relativiert nicht. Er spürt: Das hat was mit uns gemacht, das hat uns an die Grenze des Ertragbaren gebracht oder überstieg unsere Kräfte. Und er spricht es aus! Er akzeptiert damit, dass er nicht der ist, der alle Situationen im Griff hat. Er macht sich damit angreifbar.

Ich glaube, das ist eine wichtige Erkenntnis, die wir von Paulus mitnehmen können: In dem, was uns den Halt nehmen will in einer ver-rückten Zeit, wird



©Foto: yupachingping / stock.adobe.com

es uns nicht weiterbringen, wenn wir wegschauen, verdrängen oder schweigen. Was wir verdrängen, das gärt weiter. Entwickelt keine Perspektive, keine Hoffnung.

Paulus ermutigt uns hinzuschauen und sprachfähig zu werden über das, was uns belastet: die bedrückende weltpolitische Lage, persönlichen Schmerz, unsere Angst. Wo wir uns öffnen, verliert das Beängstigende einen Teil seiner Macht.

Kurt Marti hat gesagt: Ein Mensch ist kein Mensch! Wir brauchen Menschen an unserer Seite, um zu leben und zu überleben, um zu wachsen. Paulus spricht von der Situation, die ihn so an den Rand seiner Existenz gebracht hat, zu einer Gemeinschaft von Menschen, von denen er weiß: Wir wollen Gutes füreinander!

Solche geschützten Räume von Gemeinschaft brauchen wir persönlich, braucht unsere Gesellschaft – wo wir hinhören, was den anderen beschäftigt. Einander stärken und wohltun, aber auch mit Respekt korrigieren, wo das notwendig ist. Wo Vertrauen wachsen kann, auch wenn wir nicht einer Meinung sind. Ich bin dankbar dafür, dass wir hier in der Gemeinde so einen Ort haben, an dem Menschen füreinander da sind. Wo es erlaubt ist, sich zu öffnen und seine Angst nicht mit sich allein auszumachen. Wo Menschen füreinander da sind, zuhören, füreinander beten. Wo wir nicht allein gelassen sind in ver-rückten Zeiten.

Das Zweite, was Kraft hat in den Worten von Paulus: Wir bezweifelten, überhaupt mit dem Leben davonzukommen. Wir sollten aber lernen, nicht auf uns selbst zu vertrauen. Auf Gott sollten wir vertrauen, der die Toten aufweckt. Er hat uns vor dem sicheren Tod gerettet und wird es wieder tun. Auf ihn setzen wir unsere Hoffnung, dass er uns auch in Zukunft retten wird.

Paulus ermutigt uns, unser Vertrauen auf Gott zu setzen. Auf ihn zu schauen, der alles für uns gegeben hat, der sogar seinen Sohn gegeben hat aus Liebe zu uns. Auf Gott zu vertrauen, der immer noch derselbe ist in Ewigkeit – wie sich auch die Welt verändert, wie ver-rückt die Zeiten sind. Er ist der, der versprochen hat: Ich lasse euch nicht allein!

In Jeremia 29, 11 sagt Gott: *„Denn ich weiß ja, was ich mit euch vorhabe. Ich habe Frieden für euch im Sinn und kein Unheil. Ich werde euch Zukunft schenken und Hoffnung geben.“*

Paulus ermutigt uns gerade in den Zeiten, wo alles unsicher geworden ist, Gott zu vertrauen, der seinen Sohn aus dem Tod herausgerufen hat. Das Sterben Jesu am Kreuz zeigt uns: Es gibt keinen Moment der Gottverlassenheit mehr. Seine Auferstehung zeigt uns: Das Dunkel

wird nicht siegen. Unrecht, Gewalt und Tod werden nicht das letzte Wort haben. Lüge und Hass werden nicht siegen. Auch wenn sie mächtig sind.

Das ist die zentrale christliche Hoffnung: Mitten in der Unsicherheit der Zukunft, mitten im Leid, das wir nicht bewältigen können, dürfen wir auf Gott schauen, der selbst den Tod besiegt. Und der auch Wege für uns und mit uns finden und gehen wird. Da wo unsere menschlichen Möglichkeiten enden, da dürfen wir Gott zutrauen, dass er noch andere Möglichkeiten hat.

Es ist eine widerständige Hoffnung, die Paulus uns nahebringt. Sie sagt nicht: Glaube und alles wird gut in deinem Leben und in der Welt. Unser Leben ist nicht unversehrt und unsere Welt ist es nicht.

Dietrich Bonhoeffer hat dieses widerständige Vertrauen so wunderbar in einem Gebet formuliert:

***In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht
ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht
ich bin kleinmütig, aber bei dir ist Hilfe
ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden
in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld
ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den Weg für mich.***

Bonhoeffer schrieb es 1943 als Morgengebet für seine Mitgefangenen in nicht nur ver-rückten, sondern entsetzlichen Zeiten. Genauso ein Abendgebet. Der Tag umgeben vom Gespräch mit Gott. Das ist die Kraft des Gebets: Dass wir mit unserem Leben, unseren Zweifeln zu ihm kommen können. In mir ist es finster – aber bei dir ist Licht!

Ich möchte euch wirklich ermutigen, das zu einem Teil eures Tagesablaufs, eures Lebens zu machen. Beten, das den Tag prägt. Und uns verändert. Wir sind immer so schnell in den alten Ängsten und Denkmustern. Und genau deshalb brauchen wir das, dass es ein fester Teil meines Tages ist, mich immer wieder an Jesus auszurichten. Einen Moment Zeit und den Fokus auf ihn, der Licht ist, dem ich vertrauen kann.

Auf Jesus zu sehen und ihm vertrauen – das gibt uns Halt, den wir uns selbst nicht geben können. Und daraus folgt der dritte Impuls, nämlich diese Kraft zu leben: Denn es ist ein Halt, der Haltung prägt, weil er uns nach und nach verändert.

Ich habe ein Interview mit Michel Friedman gelesen. Ein Großteil seiner Familie ist im Holocaust ermordet worden. In dem Interview ging es um die Frage: Wie

kann man als Jude weiterleben in Deutschland? Ist Vertrauen in Menschen noch möglich? Er hat von seiner Mutter erzählt, die ihr Leben nicht von Hass vergiften lassen wollte und wie ihm selbst mit der Zeit deutlich wurde: Ein zynisches Leben ist ein verdorbenes Leben. Er sagt: „Darum habe ich mich entschieden Menschen zu vertrauen.“

Was mich fasziniert hat an seinen Worten: Er hat eine bewusste Entscheidung getroffen. Ich kann oft nicht über Umstände entscheiden, sie nicht verändern, Menschen nicht verändern. Aber ich kann meine Haltung zum Leben und zu den Menschen beeinflussen.

Lasse ich mich ver-rücken in einer verrückten Zeit oder suche ich bewusst den festen Boden unter meinen Füßen, ein Fundament, das mich trägt. Wenn ich festen Boden unter meinen Füßen haben will, dann ist das eine Entscheidung an jedem Tag neu: Wer darf mein Leben und meine Haltung prägen?

Wo wir dem Versprechen Jesus vertrauen, dass er da ist, da prägt er unsere Haltung. Dieses Vertrauen wird zur entscheidenden und unersetzlichen Lebenskraft. Hoffnung auf ihn macht nicht schwach, sondern ist eine existentielle Zuversicht. Er durchbricht unser Gefühl, ohnmächtig zu sein. Er macht uns frei, Leben zu gestalten.

In seinem Namen dürfen wir Abschied nehmen von der Opferrolle – er sieht einfach so viel mehr in uns. Er stärkt uns den Rücken in ver-rückten Zeiten. Er macht uns frei, Leben und Gesellschaft zu gestalten. Vertrauen auf ihn wird in uns zu einer Widerstandskraft,

die uns befähigt, uns aufzurichten und fest zu stehen. Und letztlich handlungsfähig zu werden in ver-rückten Zeiten. Nicht nur Zuschauer zu sein.

Bonhoeffer hat gesagt: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.“

Wir sind Menschen, die gebraucht werden, die fest stehen müssen gerade in ver-rückter Zeit. Die handlungsfähig werden – gerade weil sie dieses Vertrauen haben. Die mit seinem Blickwinkel auf die Fragen in unserem Leben und in unserer Gesellschaft schauen: Was dient dem Leben? Dem Frieden? Den Menschen?

Komplexe gesellschaftliche Themen bewegen uns: die Situation in Nahost, der Ukraine-Krieg, Fragen der Migration. Wo will Christus uns haben in diesen Fragen? Passt das zu dem, was Christus uns lehrt? Was wäre seine Antwort? Hier braucht es wirklich ein Ringen um Antworten, wenn wir selbst nicht zu kurz greifen wollen, wenn wir die Probleme und ihre Konsequenzen bis zum Ende durchdenken.

Es braucht Menschen, die sich nicht verrückt machen lassen und die sich nicht ver-rücken lassen in ihrer Haltung, die sich nicht zurückziehen in ihr privates kleines Leben, sondern mit Hoffnung und Vertrauen eintreten für die Werte, die Jesus uns lehrt. Die reden und handeln aus der festen Verankerung bei ihm.

Wir dürfen hoffnungsvoll leben und gestalten – weil Jesus lebt.

Die Hoffnung stirbt zuletzt ... – ein resignativer Satz. Seit Ostern heißt er anders, Ostern kehrt die Vorzeichen um: Die Hoffnung der Auferstehung gilt für uns persönlich und für unser Land. Seit Ostern heißt dieser Satz:

Die Hoffnung – lebt – zuletzt!

Petra Schelkes
(gekürzte Predigt aus dem
ECHTZEIT-Gottesdienst
am 09.11.2025)





Überfordert und gehalten

Familie, Gemeinde, Beruf und Privatleben unter einen Hut bekommen? In der sogenannten „Rushhour“ des Lebens ist fast jeder Tag eine Überforderung – oder zumindest eine ordentliche Herausforderung. Eine Vielzahl von Terminen, verschiedenste Bedürfnisse in der Familie, Turbulenzen im Beruf und dann noch die Anfrage des Fördervereins der Kita, der auf der Suche nach einem Vorstand ist. Eins ist

klar: Egal wie sehr ich mich anstrenge, Effizienz einübe und priorisiere – am Ende des Tages gibt es mehr „Wichtiges“ zu tun, als ich es schaffen kann.

Wie kann man es in diesem Zustand aushalten, ohne hysterisch, resigniert, zynisch oder bitter zu werden? Wenn mir wieder einmal schwindelig wird vor lauter Anfragen, Aufgaben und Weltproblemen, dann schau ich zurück: Was hat mich in diese Situation gebracht? Ich persönlich neige leider dazu, mich und meine Möglichkeiten zu überschätzen. Wenn ich in meinem bunten, digitalen Kalender scrollte, wird mir schnell klar: Ich wollte mal wieder zu viel. Fast alles, was dort steht, ist für sich genommen gut – aber in der Summe ist es zu viel des Guten.

Mir hilft es, die Dinge zu strukturieren. Nicht alles ist vorhersehbar oder planbar – vieles aber schon. Planbar ist auch, dass definitiv Ungeplantes dazwischen passen muss. Ich plane meine Aufgaben, aber auch Tages- und Wochenabläufe. Dabei frage ich mich: Was passt wirklich in einen Tag – nicht nur zeitlich, sondern auch emotional und kräftemäßig? Das ist oft weniger, als ich mir wünschen würde.

Mehr als „früher“ brauche ich Zeiten der Ruhe. Allein sein mit Gott. Hören, mich inspirieren lassen, erzählen und hinsehen, was ihm wichtig ist. Wenn diese Zeiten aus meiner Routine herausfallen, dann geht es sehr schnell bergab. Damit das nicht passiert, brauche ich eine ganze Portion Selbstdisziplin. Eins weiß ich – von selbst kommen diese Zeiten nicht zu Stande und es fällt mir leichter, mit irgendeiner Aufgabe anzufangen,

als in die Stille zu gehen.

Wenn ich dann zur Ruhe komme, merke ich erst, wie es mir wirklich geht. Ich spüre in mich hinein: Wie viel Schlaf brauche ich? Wie viel Bewegung? Was genau ist diese Sehnsucht, die Unzufriedenheit, Unruhe oder auch dieser Schmerz, den ich in mir trage? Was macht mir Freude, erfüllt mich, lässt mich aufatmen? Hilfreich ist es, diese Entdeckungen aufzuschreiben und ihnen Raum zu geben. Die Chancen stehen gut, dass man sich neu selbst kennenlernt.

Aus solchen Zeiten des Innehaltens wird mir oft neu klar, was ich im Grunde schon weiß: Gott ist Gott – und ich bin es nicht. Ich muss das Ruder meines Lebens nicht krampfhaft herumreißen. Auch nicht das Ruder der Kirche oder gar der Weltgeschichte. Ich entdecke, wo unser Gott längst am Werk ist, und darf mich ihm in meiner Begrenztheit anschließen. Ich folge ihm – und laufe immer weniger voraus. Mein größtes Hindernis ist oft die Ablenkung und Zerstreuung – meistens durch ein „zu viel des Guten“.

So will ich lernen, mich selbst weniger wichtig zu nehmen. Ich tue vermehrt die Dinge nacheinander anstatt alles gleichzeitig. Ich halte so fröhlich wie möglich aus, dass Menschen von mir enttäuscht sind. Wir sind gemeinsam eingeladen, das Heil nicht von Menschen, Institutionen oder Systemen zu erwarten, sondern auf den zu blicken und zu hoffen, der unser Denken übersteigt.

Bei Jesus kann man sich viel anschauen, aber er ist nicht nur Vorbild, sondern ein lebendiges Gegenüber. Er wirkt mit Auferstehungskraft in dieser Welt, in unserem Alltag. Da alles an ihm hängt, kann es für uns nie wirklich hoffnungslos werden. Unsere Aufgabe ist es, an ihm dranzubleiben, so wie er an uns dranbleibt. Daraus wächst etwas Neues und Hoffnungsvolles – inmitten meiner Überforderung.

Radek Geister



©Fotos: Anna Jurkovska / stock.adobe.com



Blick in die Region West

Die drei Gemeinden Rupelrath, Ohligs und Merscheid haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, um sich in der pastoralen Arbeit gegenseitig zu unterstützen, ihre vielfältigen Angebote auch für die gesamte Region bekannt und zugänglich zu machen und auf diese Weise die Menschen im Solinger Westen zu erreichen. An dieser Stelle wollen wir künftig etwas davon teilen.

Gemeinde Ohligs: Einführung von Pfarrerin Ailish Eickhorn



Liebe Rupelrather,

seit dem 1. April 2026 bin ich Pfarrerin in der Gemeinde Ohligs. In den vergangenen beiden Jahren habe ich in dieser Stelle schon meinen Probedienst getan und die Gemeinde, die Region West und den Kirchenkreis Solingen kennengelernt. Die Stadt Solingen ist mir jedoch seit meiner Kindheit vertraut – aufgewachsen bin ich in Langenfeld. Die Konfirmandenarbeit dort, in der ich mich ehrenamtlich engagierte, und das Singen in der Kantorei waren für mich prägend in meinem Glauben. Dort ging es immer auch darum, was Evangelium uns heute bedeutet und wie wir das mit unseren Gaben und Möglichkeiten anderen weitergeben. Die Begleitung junger Menschen auf der Suche nach ihrem Glauben liegt mir seither am Herzen. Das setzt sich auch in den Gottesdiensten mit Kita und Schulen fort.

Nach meinem Theologiestudium an der KiHo Wuppertal und der Uni Bonn sind wir aus Amsterdam nach Hilden gezogen. Von dort habe ich mein Vikariat in der Evangelischen Kirchengemeinde in Mettmann verbracht, wo ich in den verschiedenen Feldern der Gemeindefarbeit endlich praktisch lernen durfte. Die Begleitung in den Grenzsituationen des Lebens ist mir in dieser Zeit wichtig geworden. Ein Herzensprojekt, das aus diesen Erfahrungen entstanden ist, sind die Gedenkgottesdienste für Verstorbene, die in Ohligs regelmäßig stattfinden. Raum zu öffnen für die Trauer und die Hoffnung, die uns als Christenmenschen trägt, zu teilen, ist eine unserer Aufgaben als Gemeinde. Ich schätze die Vielfalt, die wir im Solinger Westen zu bieten haben und freue mich auf das, was wir gemeinsam entwickeln!

Herzliche Grüße

Ailish Louise Eickhorn

Merscheid: Konfirmationsjubiläum für die Region

Am Sonntag, 18. Oktober, um 10:00 Uhr gibt es in der evangelischen Kirche Merscheid, Hofstraße, einen Gottesdienst für alle, die vor 50, 60, 65, 70 oder mehr Jahren konfirmiert wurden und im Bereich der Gemeinden Rupelrath, Ohligs oder Merscheid wohnen.

Gestaltet wird der Gottesdienst mit anschließendem Empfang von Pfr. Dirk Stark und einem Team aus Merscheid, das sich über Anmeldungen freut:

jubelkonfi@merscheid.de

(oder: Beate Schönknecht, Tel. 6457733).



Das 2. Solinger Hochzeitsfest

EINFACH HEIRATEN am 11. Juli 2026

Musik weht über den Gräfrather Markt. Paare, festlich gekleidet oder im Alltagsdress, warten auf ihren Moment. Und über allem schwebt das unendlich leichte Gefühl von Glück.

Das war im September 2025. In diesem Jahr, am 11. Juli 2026, gibt es die zweite Ausgabe des Solinger Hochzeitsfests **EINFACH HEIRATEN**. Ihr seid als Paar herzlich eingeladen, Eure Liebe unter Gottes Segen zu stellen: Gott verspricht, durch Euer Leben mitzugehen an hellen und an dunklen Tagen.

EINFACH HEIRATEN ist das Fest der Evangelischen Kirche für Euch, wenn Ihr zu Eurer Liebe „Ja“ sagen, Gottes Segen hören und einen ganz besonderen Moment erleben möchtet. Egal, ob lange verheiratet oder kurz verliebt, jung oder alt, Frau und Frau, Frau und Mann oder Mann und Mann. Mit einem Wort aus der Bibel, das Ihr Euch passend für Eure Liebe aussucht. Mit Musik, die Ihr auswählt. Ihr könnt in der Festkirche „Ja“ sagen oder unter dem Hochzeitsbaum hinter der Kirche. An der Gräfrather Klostertreppe oder im Park an einem Teich. Mit Familie, Freundinnen oder Freunden. Oder einfach nur zu zweit. Ganz spontan oder zu der Zeit, die Ihr Euch vorher reserviert habt. Interesse? Mehr Infos unter www.festkirche.de. Wir freuen uns auf Euch!



EINFACH HEIRATEN - Das 2. Solinger Hochzeitsfest
Segen für Lang- & Kurzentschlossene
11. Juli 2026 von 12 bis 16 Uhr
rund um die Festkirche am historischen Marktplatz in Solingen-Gräfrath

Liebe nach.barinnen und nach.barn,

Sommer im nach.bar, und wir freuen uns über die vergangenen Monate, in denen wir gespürt haben, dass viel Schönes entstanden ist. Es gab gute Begegnungen – Vernetzungen unserer Besucher untereinander – und es wird nachgefragt: „Wie geht's dir? Wo warst du?“. Intensiven Austausch bei der



geschenk.zeit, unserem Raum für „Gespräche für die Seele“. Es wurde gut angenommen, dass man sich jetzt per E-Mail ein Zeitfenster buchen kann und weiß: Hier

ist jetzt Zeit nur für mein Anliegen. Eine herzliche Einladung: Lasst euch einmal Zeit schenken. Unsere Pastorin Petra Schelkes ist für euch da.

nach.bars Kino ist inzwischen zu einer Institution geworden – gute Filme, Gespräche, leckere Snacks. Und in unserem Café, dem Apfelkuchenmittwoch, oder abgezockt, unserem Spieleabend, gibt es immer eine gute Zeit miteinander.

Beim „aufwind“ hatten wir Zeit, zur Ruhe zu kommen, einmal innezuhalten und auf die tieferen Schichten im Leben zu schauen: Das tut so gut in einer wohltuenden Atmosphäre – spüren, dass unser Leben gehalten ist und Gott da ist. Im September gibt es den nächsten Termin. Und schon ein Ausblick zum Planen: Ab dem 04.11. gibt es ein Seminar für alle, die Fragen haben zu Gott, dem Glauben – eine wunderbare Möglichkeit, Gutes für das eigene Leben zu entdecken.

Jetzt aber freuen wir uns auf den Sommer mit Euch! Eins unserer Highlights: der Französische Abend im Freizeitpark Aufderhöhe am 13.08. mit Boule, Wein, Käse und französischer Musik. Meldet euch gerne an! (Nur bei trockenem Wetter. Falls der Termin wetterbedingt ausfallen muss, ist der 27.08. der Alternativtermin.)

Herzliche Grüße

Euer Team vom nach.bar

Genauere Infos über das nach.bar und Infos zu allen Programmen findet Ihr auf unserer Homepage nachbar-aufderhoehe.de und auf Insta: [nachbar_aufderhoehe](https://www.instagram.com/nachbar_aufderhoehe).

Termine im Juni

- 06.06.: Fröhschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 10.06.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 11.06.: abgezockt – der Spieleabend 19:00 Uhr
- 15.06.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 17.06.: nach.bars Kino 19:30 Uhr
- 24.06.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 25.06.: geschenk.zeit – Gespräche für die Seele 17:00-18:30 Uhr (**)
- 25.06.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 29.06.: Nordic Walking 17:30 Uhr

Termine im Juli

- 04.07.: Fröhschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 06.07.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 08.07.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 09.07.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 09.07.: abgezockt – der Spieleabend 19:00 Uhr
- 10.07.: Rupelrather Bücherfrauen 19:30 Uhr
- 13.07.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 16.07.: geschenk.zeit – Gespräche für die Seele 17:00-18:30 Uhr (**)
- 16.07.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 22.07.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 23.07.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 27.07.: Nordic Walking 17:30 Uhr

Termine im August

- 01.08.: Fröhschicht – das Männerfrühstück 9:00-11:00 Uhr
- 03.08.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 06.08.: brot&wein – das Abendmahl 19:00 Uhr
- 11.08.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 12.08.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 13.08.: Französischer Abend im Freizeitpark 18:30 Uhr (*)
(Alternativtermin: 27.08. – siehe linke Spalte)
- 15.08.: nach.bars Kino 19:30 Uhr
- 26.08.: Café Apfelkuchenmittwoch 15:30-17:30 Uhr
- 27.08.: Nordic Walking 17:30 Uhr
- 27.08.: (Französischer Abend – Alternativtermin 18:30 Uhr) (*)
- 31.08.: Nordic Walking 17:30 Uhr

Angebote mit (*) bzw. (**):

Bitte anmelden über unsere Homepage (*)

bei geschenk.zeit über schelkes@rupelrath.de ()**



Juni

02.06. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

04.06. Do 19:45 **Gottesdienst-Singteam**

06.06. Sa 13:00 **1. Konfirmationsgottesdienst**
(Pfr. Clever/Jugendreferent Geister)

19:00 Jugendcafé **Scandalon**

07.06. So 10:30 **2. Konfirmationsgottesdienst**
(Pfr. Clever/Jugendreferent Geister)

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

09.06. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

11.06. Do 15:00 **Frauenkreis**

13.06. Sa 13:00 **3. Konfirmationsgottesdienst**
(Pfr. Clever/Jugendreferent Geister)

19:00 Jugendcafé **Scandalon**

14.06. So 10:30 **Gottesdienst**
(Superintendentin Ilka Werner)

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

16.06. Di 19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

17.06. Mi 10:00 **Männertreff**

18.06. Do 15:00 **55+**

20.06. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

21.06. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Prädikant Golz)

11:00 **ECHTZEIT-Gottesdienst**
(Pastorin Schelkes und Team)
„Hauptsache gesund?“

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

23.06. Di 19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

25.06. Do 15:00 **Frauenkreis**

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

27.06. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

28.06. So 10:30 **FreiRaum-Gottesdienst**
Verabschiedung Heide Jünger und
Margit Schneider (mit Jochen Bohne)

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

30.06. Di 19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

Juli

02.07. Do 15:00 **55+**

17:30 **Besuchsdienstkreis**

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

04.07. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder

19:00 **Sommerabendfest**

05.07. So 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin i. R. Annegret
Ahrens)

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

13:00 **Tauf-Gottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

07.07. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

18:15 **Beten für ...**
Gebetstreff im Gemeindehaus

19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

09.07. Do 15:00 **Frauenkreis**

11.07. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

12.07. So 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

13:00 **Tauf-Gottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

14.07. Di 19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

15.07. Mi 10:00 **Männertreff**

16.07. Do 14:00 **Kita-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

15:00 **55+**

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

17.07. Fr 10:15 **Schul-Gottesdienst** (Pfr. Clever)

19.07. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

26.07. So 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)

30.07. Do 19:45 **Gottesdienst-Singteam**

August

02.08. So 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Prädikant Golz)

04.08. Di 18:15 **Beten für ...**
Gebetsstreff im Gemeindehaus

09.08. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. i. R. Ermen)
mit Aussendung der Mitarbeitenden
der Jugendfreizeit

11.08. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

13.08. Do 19:45 **Gottesdienst-Singteam**

16.08. So 10:30 **Gottesdienst** (Pastorin Schelkes)

19.08. Mi 10:00 **Männertreff**

23.08. So 10:30 **Gottesdienst** (Pfr. Clever)

27.08. Do 17:30 **Besuchsdienstkreis**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

30.08. So 10:30 **Gottesdienst** mit Abendmahl
(Pfr. Clever)

1. Aufderhöher Männertag

am **13.06.2026** / im Freizeitpark
Aufderhöhe Josefstal



Info und Anmeldung über den QR-Code



Sommerabendfest am Samstag, 4. Juli ab 19:00 Uhr

Auf der Kirchenwiese am Lagerfeuer. Mit kühlen Getränken und Würsten vom Grill. Und viel Zeit zu Begegnung und Austausch mit anderen interessanten Menschen. Wertvolle kleine Momente, die Verbindung zur Gemeinde stärken und Neues entstehen lassen.

Herzliche Einladung!

Herzliche Einladung:

Verabschiedung von Jugendleiter Radek Geister

im Gottesdienst am 6. September, 10:30 Uhr.
Er geht mit seiner Familie zurück an die theologische
Ausbildungsstätte Johanneum in Wuppertal.

September

03.09. Do 8:10 **Schul-Gottesdienst** zur Einschulung
(Pfr. Clever)

15:00 **Frauenkreis**

19:45 **Gottesdienst-Singteam**

05.09. Sa 14:00 **KIWI** – der Action-Samstag für Kinder
19:00 Jugendcafé **Scandalon**

06.09. So 10:30 **Gottesdienst** mit Verabschiedung
von Jugendreferent Radek Geister

10:30 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

08.09. Di 9:00 **Muckefuck** Frühstück für Frauen

19:00 **Offener Jugendhauskreis**
im Scandalon

10.09. Do 15:00 **55+**
19:45 **Gottesdienst-Singteam**

12.09. Sa 19:00 Jugendcafé **Scandalon**

13.09. So 9:30 **Frühgottesdienst** in der
St. Reinoldi Kapelle (Pfr. Clever)

11:00 **ECHTZEIT-Gottesdienst**
(Pastorin Schelkes und Team)
„Ich bin dann mal da – Leben in einer
digitalen Welt“
mit Begrüßung der neuen Konfirmanden

11:00 **Gottesland** – der Kindergottesdienst

Rupelrath hilft

Fahrdienst: Für Besucher, die unsere Gottesdienste
aufgrund von Einschränkungen nicht erreichen können,
bieten wir einen Fahrdienst an.

Praktische oder diakonische Anliegen: Anfragen
können persönlich oder über die Gruppe „Rupelrath
hilft“ (zu finden in der Rupelrath-App – s. S. 19)
eingereicht werden.

Ansprechpartner: Stefan Drees, 0171 2688444

Konfi 26 – Einstieg in die Jugendarbeit

„Konfi – was macht man da?“ Vermutlich ging es manchen Jugendlichen im letzten Jahr ähnlich, als die Einladung ins Haus flatterte. Wie gut, dass es immer erstmal die Möglichkeit gibt, ein paar Wochen zu erkunden, was sich hinter der Rupelrather „Konfi-Zeit“ verbirgt. Und das war (und ist) eben nicht „Unterricht“ am Nachmittag, sondern ein lebendiger, inhaltlicher Einstieg in die Welt des Glaubens und der Gemeinde und vor allem in die Jugendarbeit. Schon unser Einstiegswochenende machte deutlich: Es geht nicht nur um das Lernen, sondern auch um das gemeinsame Erleben.

Für manchen eine weitere Überraschung: Nicht nur Hauptamtliche erzählen vom Glauben, sondern auch ein Team von zehn engagierten älteren Jugendlichen ist mit dabei, um ihre persönlichen Erfahrungen weiterzugeben und die Arbeit in den Kleingruppen mitzugestalten. Damit sind sie auch eine wichtige Brücke zu den weiteren Angeboten der Jugendarbeit.

Und schließlich noch der „Konfi-Pass“: Für viele mehr als nur mühevolleres „Abarbeiten“ von Gottes-

diensten, sondern die Erfahrung, dass Gemeinde vielfältige Formen hat, wenn sie in der Kirche zusammenkommt. Dabei geht es nicht nur ums Konsumieren, denn Konfis haben selbst einiges einzubringen! Zum Beispiel bei KIWI, dem Kinder-Action-Samstag, wo einige am Ende nicht nur einmal mitgemacht haben. Und das freiwillig ...



Doch das Wichtigste, was manche für sich entdeckt haben: Auch wenn wir Gott nicht sehen und ihn nicht beweisen können – er lässt sich persönlich erfahren, wenn wir uns auf seine Botschaft und die Begegnung mit Jesus einlassen.

Dass das in der Gemeinschaft besonderen Rückenwind erfährt, das erlebten einige besonders bei der Jugend-Wohnwoche. Und sicher auch auf der bevorstehenden Jugendfreizeit in Schweden, bei der viele der Konfis mit dabei sind.

Natürlich ist dann auch der Konfirmationsgottesdienst ein wichtiger Anlass, sich bei Gott festzumachen, zu konfirmieren!

1. Konfirmation

Sa., 06.06.2026, 13:00 Uhr:

Finja Augustin (Taufe)
 Anna Breilkopf
 Emma Buchmüller
 Mara Buchmüller
 Moritz de Bache
 Annika Faßbender
 Paula Fischer
 Emily Geister
 Amelie Jansing
 Simon Lindner
 Mathilda Meis
 Maria Menze
 Lieven Ulbrich

2. Konfirmation

So., 07.06.2026, 10:30 Uhr:

Anna Eichelsdörfer (Taufe)
 Niklas Götde
 Ben Heling
 Lena Kaiser
 Feline Meißner
 Charlotte Roeder
 Fabian Schöllgen
 Jonas Schweizer
 Simon Sersch
 Joschka Thom
 Samuel Treskes
 Nico Vögler

3. Konfirmation

Sa., 13.06.2026, 13:00 Uhr:

Max Bennert
 Daniela da Dalt
 Anna Graw
 Leni Hesch
 Kilian Link
 Marla Niekamp
 Annali Potthoff (Taufe)
 Malin Proksch
 Cedric Twardawski
 Hannah Wiegand
 Santino Pidun
 Wolf Brockmüller

Anmeldung zum kommenden Konfi-Jahrgang

Mitte September startet ein neuer Konfi-Jahrgang, der die Konfirmation im Juni 2027 feiert. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die im Sommer das 8. Schuljahr beginnen. Der offene Anmelde-Nachmittag ist am Dienstag, 9. Juni 2026 in der Zeit zwischen 16:00 und 18:00 Uhr im Jugendcafe Scandalon, Gemeindezentrum Opladener Str.

Alle Infos unter: www.rupelrath.de/konfirmandenarbeit.html

Prägender Wegbegleiter im Glauben

Lieber Radek,

seitdem Du vor acht Jahren zusammen mit deiner Familie unerwartet in unserer Gemeinde „aufgetaucht“ bist und dann ein Jahr später die Leitung unserer Jugendarbeit übernahmst, hast Du ungezählte segensreiche Spuren hinterlassen – im Leben von Jugendlichen, im Alltag unserer Gemeinde, in der Glaubensgemeinschaft mit uns Haupt- und Ehrenamtlichen. Du warst mit deiner Leidenschaft und deinem Jesus-Herzen ganz da – als persönlicher Wegbegleiter und Glaubens-Ermutiger, Prediger und Musiker, aufmerksamer Beobachter und liebevoller Mahner, Organisator und Befähiger, Handwerker und Technik-Gestalter ... – und noch vieles mehr. Du hast in und mit der Gemeinde gelebt und Jugendliche mit ihr verbunden. Und das wichtigste Geschenk, das bleiben wird: Du hast uns vorgelebt, den richtigen Fokus im Blick zu behalten. Selbst nah bei Jesus zu sein – und andere zu ihm einzuladen. Für all das sagen wir von ganzem Herzen: **DANKE!**

„Radek hat mir echte Gemeinschaft nahe gebracht und mir außerdem gezeigt, wie sehr eine positive Sicht auf die Welt den Alltag verändert.“ Max Gödde, 16

„Durch Radeks herzliche Art habe ich meinen passenden Weg zu Jesus gefunden, der mir ebenfalls hilft, zu mir selbst zu finden“
Lara Schumacher, 20

„Ich bin Radek sehr dankbar für die letzten Jahre, er hat mir nicht nur gezeigt, was es heißt, mit Jesus unterwegs zu sein, sondern auch motiviert, meine Erfahrungen weiterzugeben.“
Noah Huk, 19

„Durch Radek hatte ich in meiner Konfizeit erstmalig Kontakt zum Glauben. Er hat mich seitdem ermutigt, meinen Weg darin weiterzugehen, sodass ich dieses Jahr erstmalig als Mitarbeiter mit auf Freizeit fahre.“
Felix Günther, 20

Dein „Komm einfach vorbei“ hat für mich alles verändert – danke für deine Unterstützung, deinen Humor, den Hauskreis und die vielen gemeinsamen Momente, auch an der Tischtennisplatte :D“
Emma Losensky, 17

„Radek hat mir beigebracht, wie wichtig es ist, an Menschen und an Gott dranzubleiben. Egal wie hart es ist. So war er zu mir auch als Kollege: Immer mit ganzem Herzen und voller Leidenschaft.“
Michi Mutzbauer, ehem. Vikar

„Radek hat mir damals einfach ein Mikro hingestellt, obwohl ich nie gesungen habe – und genau dadurch habe ich meine Leidenschaft für Worship entdeckt.“ Linus Genscher, 22





Umbruch

In letzter Zeit hat sich ganz schön viel verändert – im Kirchenkreis, in der Gemeinde und auch bei uns in der Jugend. Formal ist schon seit Januar die Jugendarbeit kreiskirchlich organisiert und die Jugendleitungsstelle dort angesiedelt. Der FJK (Fachausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen des Kirchenkreises) berät jetzt nicht nur informell, sondern entscheidet z. B. über alle Freizeiten, die dann bereits 2027 auf Kirchenkreisebene durchgeführt werden sollen. Nach und nach klären wir gemeinsam, was das konkret für die Arbeit vor Ort bedeutet, was das für unsere eigenen Strukturen bedeutet und wie wir uns sinnvoll und segensbringend in die gesamte Arbeit der evangelischen Kirche in Solingen einbringen können, ohne das preiszugeben, was bis jetzt in Rupelrath gewachsen ist.

Bei allen Herausforderungen und der einen oder anderen Sorge sind wir aber sehr hoffnungsvoll. Es ist viel Bewegung in der Jugendarbeit, und das setzt an einigen Stellen Energie frei. Viele junge Leute überlegen sich in diesem Prozess: „Wie soll die Jugendarbeit im Kirchenkreis aussehen – was brauchen junge Menschen in Solingen?“ Und das ist richtig schön. Es gibt aber auch immer wieder Rückschläge. Missverständnisse, fehlende Kommunikation, unterschiedliche Kulturen in der Mitarbeit und dann auch noch eine schwere Erkrankung von Claudia Wahl, der Leiterin des Jugendreferats Solingen, die den gesamten Prozess im Kirchenkreis maßgeblich geprägt hat. Bitte betet mit, dass wir das Gute stärken und die Herausforderungen bewältigen können.

Seit dem 01.05. ist unser Jugendleiter Radek Geister nicht mehr im Kirchenkreis angestellt. Er arbeitet jetzt beim Johanneum in Wuppertal, einer theologischen Ausbildungsstätte für hauptamtliche Verkündiger-innen. Von dort aus unterstützt er unsere Jugendarbeit noch bis zum Ende der Sommerferien. Wir sind froh, dass das so möglich ist, und doch merken wir, dass uns das vor einige Herausforderungen stellt. Joshua Beyenburg, der seit über einem Jahr im Jugendbüro auf Honorarbasis mitarbeitet, übernimmt stärker die verbindende Funktion unserer Bereiche. Vielen Dank dafür!

Rückblick

Im ersten Halbjahr haben wir viel erlebt. Es gab eine Filmnacht mit unserer Popcornmaschine und dem Film „Zurück in die Zukunft“. Wir haben mit knapp 30 Personen eine Woche in der Gemeinde gelebt und fünf große evangelistische Jugendabende mit Carmen Sträßer veranstaltet (truestory). Weil es so schön war, gab es spontan eine weitere Übernachtungsaktion in den Osterferien. Im Anschluss an die Wohnwoche haben wir einen Jugendalphakurs (Glaubenskurs für Jugendliche) durchgeführt und richtig gute Erfahrungen damit gemacht. Wir haben einen Elternabend für die Freizeit und das große Freizeitvortreffen durchgeführt. 100 Teens waren da! Das hat uns richtig gefreut. Wir haben aber auch ganz schön Respekt vor der Aufgabe, mit ihnen die Zeit in Schweden zu gestalten – das war nochmal ein Motivationsschub für die Vorbereitung.

Mit den Konfis waren wir auf dem Konfiwochenende, haben einen Vorstellungsgottesdienst gestaltet, und wenn dieser Gemeindebrief erscheint, ist gerade heiße

Rupelrath: JUGEND

Phase für die Konfirmationen. Wir sind sehr dankbar, dass alles gut geklappt hat und sowohl die Mitarbeitenden als auch die Teens, die jeweils dabei waren, durch die gemeinsamen Erlebnisse ermutigt wurden. Große Flexibilität bringt uns auch die neue Dusche in der Gemeinde. Damit sparen wir uns das Bestellen des Duschwagens und können auch spontan längere Aktionen im Gemeindehaus durchführen.

Ausblick

Im zweiten Halbjahr wird es voraussichtlich erst mal etwas ruhiger. Viel Energie geht in die Vorbereitung und Durchführung der Sommerfreizeit und die Suche nach einer neuen Jugendleitung. Mit dem neuen Schuljahr rollt dann alles wieder an – Konfistart-Wochenende, ein neues Jahr mit dem Hauskreis, und das Scandalon öffnet wieder seine Türen.

Am 06.09. feiern wir gemeinsam einen Gottesdienst und verabschieden offiziell unseren „alten“ Jugendleiter Radek. Merkt euch den Termin schon mal vor.

Gebetsanliegen

Dankt mit uns für:

- die vielen Begegnungen bei unseren Veranstaltungen.
- gute Erfahrungen mit dem Alpha Youth (Glaubenskurs für Jugendliche).
- gute Gespräche bzgl. der Jugendleitungsstelle.
- engagierte Mitarbeitende im Jugendbereich.

Bittet mit uns für:

- Mut, Kraft und Freude im Jugendleitungsteam.
- die Jugendlichen, die mit Jesus in Kontakt gekommen sind – dass ihr Glaube lebendig bleibt.
- Vorbereitung und Durchführung der Sommerfreizeit.
- die erkrankte Jugendreferentin Claudia Wahl.
- die anderen Gemeinden und ihre jeweilige Jugendarbeit.



Termine im Scandalon

Save the date:

18.09-23.09.2027: Kombikurs CVJM

14.08.-26.08.2027: Sommerfreizeit (voraussichtlich)





©Foto: Dieter Kenz / stock.adobe.com

Zeit zum Reden

Manchmal tut es gut, mit jemandem zu sprechen:
Dazu stehen wir zur Verfügung und vereinbaren
gerne mit Ihnen einen Termin:

Pfr. Matthias Clever, Tel. (02 12) 22 66 06 73
clever@rupelrath.de

Pastorin Petra Schelkes, Tel. (02 12) 4 22 53
schelkes@rupelrath.de

Prädikant Dieter Goltz, Tel. (0 21 73) 91 39 43
dietergoltz.langenfeld@gmx.de

Juni

Juli

Wer 75 Jahre, 80 Jahre und älter wird, dessen Geburtstag wird im Gemeindebrief veröffentlicht - und der erhält einen Geburtstagsbesuch unserer Gemeinde. Wer nicht möchte, dass sein Name im Gemeindebrief veröffentlicht wird, der teile das bitte der Gemeindebriefredaktion oder Pfr. Clever mit. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir bei den Geburtstagen auf die Angabe der Adresse.

August

©Foto: bittedankeschön / stock.adobe.com



©Foto: Svetlana Kolpakova / stock.adobe.com



Posaunenchor: dankbarer Schlussakkord

Es waren besondere Momente, wenn unser Posaunenchor mit kraftvollen Akkorden den Gottesdienst eröffnet und den Gemeindegesang, oft im Wechsel mit der Orgel, begleitet hat. Seit Herbst 2023 hat **Willi Krüger**, der in seinem musikalischen Leben schon viele solcher Momente gestaltet hatte, den Bläserkreis aufgebaut und mit viel Liebe zu Musik und Menschen und mit viel Ausdauer geleitet. Im Lauf der Zeit konnte er neue Bläser gewinnen, hat sie selbst unterrichtet, und so wurde es ein Generationen-Projekt, das Jugendliche und Senioren auf musikalische Weise miteinander verbunden hat. Gerne denken wir auch an besondere Open-Air-Einsätze zu Weihnachten, Ostern oder Christi Himmelfahrt zurück.

Dieses besondere musikalische Projekt geht nun zu Ende, da auch Willi Krüger in den Posaunen-musikalischen Ruhestand gehen möchte. *Lieber Willi, wir danken Dir von Herzen für diese besondere Zeit, die du der Gemeinde geschenkt hast! Und das alles, wie du immer betont hast, zum Lobe Gottes: „Soli deo gloria!“*



Wechsel im Gemeindebüro

Ein wichtiger Bereich, der in unserer Gemeindefarbeit nicht so sichtbar ist, ist die Arbeit im Gemeindebüro. Es geht um ein breites Spektrum administrativer Tätigkeiten – von Abkündigungen über Taufurkunden bis hin zur Datenpflege. **Margit Schneider** hat diesen Bereich ihrer bisherigen Tätigkeit kompetent weiterentwickelt und in manchen Abläufen neu strukturiert. Und auch in den Begegnungen, die es jenseits der Arbeit am PC ebenso gab, hat sie in ihrer fröhlichen Art unserer Gemeinschaft einfach gutgetan!

Aus familiären Gründen gibt sie diese Arbeit nun im Laufe des Juni in andere Hände. *Danke, liebe Margit, für dein so wertvolles Engagement, das ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Auftrags war: Gemeindeleben kommunizieren und Menschen in den Blick nehmen!*

Wir freuen uns, dass ab Juni **Anke Hosse** diese Aufgabe übernehmen wird. Sie ist schon lange in unserem Gemeindeleben beheimatet und organisiert u. a. sonntags das Kirchencafe. Wir heißen sie herzlich willkommen in unserem Team!



Abschied aus dem Küsterdienst

Für zwei Jahre hat **Heide Jüngel** diesen wichtigen Dienst verantwortet, dessen Anliegen es vor allem ist, Menschen in den Räumlichkeiten willkommen



zu heißen und sie auch auf diese Weise etwas von Gottes Liebe spüren zu lassen. Sie hat mit ihrer gewinnenden Art und einem guten Blick für Menschen und Aufgaben einen wertvollen Beitrag gegeben zum Aufbau unserer Gemeinde. Ende Juni verabschieden wir sie in ihren beruflichen Ruhestand. *Danke, liebe Heide, für diesen segensreichen Dienst! Dieses Anliegen konnte man dir in den Begegnungen von Herzen abspüren.*

Wir suchen nun nach einem oder mehreren Menschen, die mit unserer Gemeinde und ihrem Auftrag verbunden und bereit sind, sich hier einzubringen – entweder mit einer halben Stelle oder in einzelnen, begrenzten Teilbereichen (im Minijob oder ehrenamtlich).

Klingenkirche: Rupelrath mit Perspektive

Auf der März-Sondersynode unseres Kirchenkreises wurde über die künftige Gebäudeplanung nach 2035 beraten und eine erste „Positiv-Liste“ beschlossen. Auch wenn unsere Christuskirche noch keinen festen Platz bekommen hat, wird nun mehr und mehr deutlich, dass es auch eine Zukunft für unseren Standort geben soll. Die Region West (Rupelrath-Ohligs-Merscheid) hat den Auftrag bekommen, bis zum kommenden Jahr ein gemeinsames Konzept für die Christuskirche und die Stadtkirche Ohligs zu erarbeiten, in dem das Gemeindeleben aller drei Gemeinden eine Perspektive findet.



Rupelrath: KONTAKT

KINDER

Gottesland

Rupelrather Kindergottesdienst
parallel zum Gottesdienst
Sofie Wagner
sofie.wagner@rupelrath.de

KIWI

der Action-Samstag für Kinder
5–12 Jahre, 14:00–17:30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
Petra Schelkes (02 12) 4 22 53

JUGENDLICHE

Jugendhauskreis

Di. 18:30 Uhr
Radek Geister – 0174 9163788

Jugendcafé Scandalon

Sa. 19:00–22:00 Uhr
Radek Geister
0174 9163788

Konfirmanden

Di. 16:30–18:00 Uhr
Radek Geister
0174 9163788
Matthias Clever
(02 12) 22 66 06 73

FRAUEN

Frauenkreis

Do. 15:00 Uhr
Ulrike Smith
(02 12) 6 13 72

Muckefuck

Frühstück für Frauen
2. Di. im Monat, 9:00 Uhr
Elke Henschel
(02 12) 6 45 16 90
muckefuck@rupelrath.de

Bücherfrauen

Stefanie Mergenhenn
(02 12) 33 15 42
mergehennst@gmail.com

MÄNNER

Männertreff

1x im Monat Mi. 10:00 Uhr
Christian Mitt
(02 12) 6 68 38

ERWACHSENE

ECHTZEIT

Petra Schelkes
(02 12) 4 22 53

Worship-Gottesdienst

3x/Jahr: So. 19:30 Uhr
Laura Lela, Jakob Hoppe
worship@rupelrath.de

FreiRaum-Gottesdienst

4. So. im Monat, 10:30 Uhr
Caro Kluge, Gunder Kraft
freiraum@rupelrath.de

Hauskreise

Christian Mitt
(02 12) 6 68 38
Hartmut Gehring
0172 2002039
hauskreise@rupelrath.de

Gebetstreff „Beten für ...“

Anke Hosse
(02 12) 78 17 41 78

55+

Do. 15:00 Uhr, 14-tägig
Andreas Salzmann
0160 99415313

Frühstück für Trauernde

4. Sa. im Monat, 10:00 Uhr
Birgit Evertz und Monika Anton
01575 6543631

Bible Art Journaling

Birgit Evertz, Ute Gosger
Anmeldung und Infos über
Rupelrath App oder
mb.evertz@gmail.com
ute@gosger.de

MUSIK

Gottesdienst-Singteam

14-tägig donnerstags, 19:45 Uhr
Rena Schlemper
renaschlemper@aol.com



WEITERE ANGEBOTE

Zeit zum Reden

Ansprechpartner:
siehe Seite 16

Fairtrade-Team

Christine Reinert-Bohne
Ute Gosger
(02 12) 78 17 88 30

Ansprechperson für Angehörige Demenzkranke

Otti Sohn
0173 8181193

Kontakt-/Vertrauenspersonen Schutz vor sexualisierter Gewalt

Frauke Schmitz (Gemeinde)
(02 12) 22 60 88 72
Frauke.Schmitz@rupelrath.de
Simone Henn-Pausch (Kirchenkreis)
(02 12) 28 73 01
vertrauenspersonen@
evangelisch-solingen.de

Ev. Bethanien-Kita Rupelrath

Gillicher Straße 29a
Niklas Hemkemeier
(02 12) 65 13 24

Diakonisches Werk Ehe-, Lebens- und Schuldner- beratung

Kirchenkreis Solingen
(02 12) 28 72 00
diakonie-solingen.de

Kircheneintrittsstelle

in der Ev. Stadtkirche
Tel.: (02 12) 287-555
Kircheneintritt@evangelisch-
solingen.de
(Sie können rund um die Uhr eine
Nachricht hinterlassen. Wir rufen
zurück.)

Telefonseelsorge

(08 00) 1 11 01 11 (ev.)
(08 00) 1 11 02 22 (kath.)

Rupelrath App

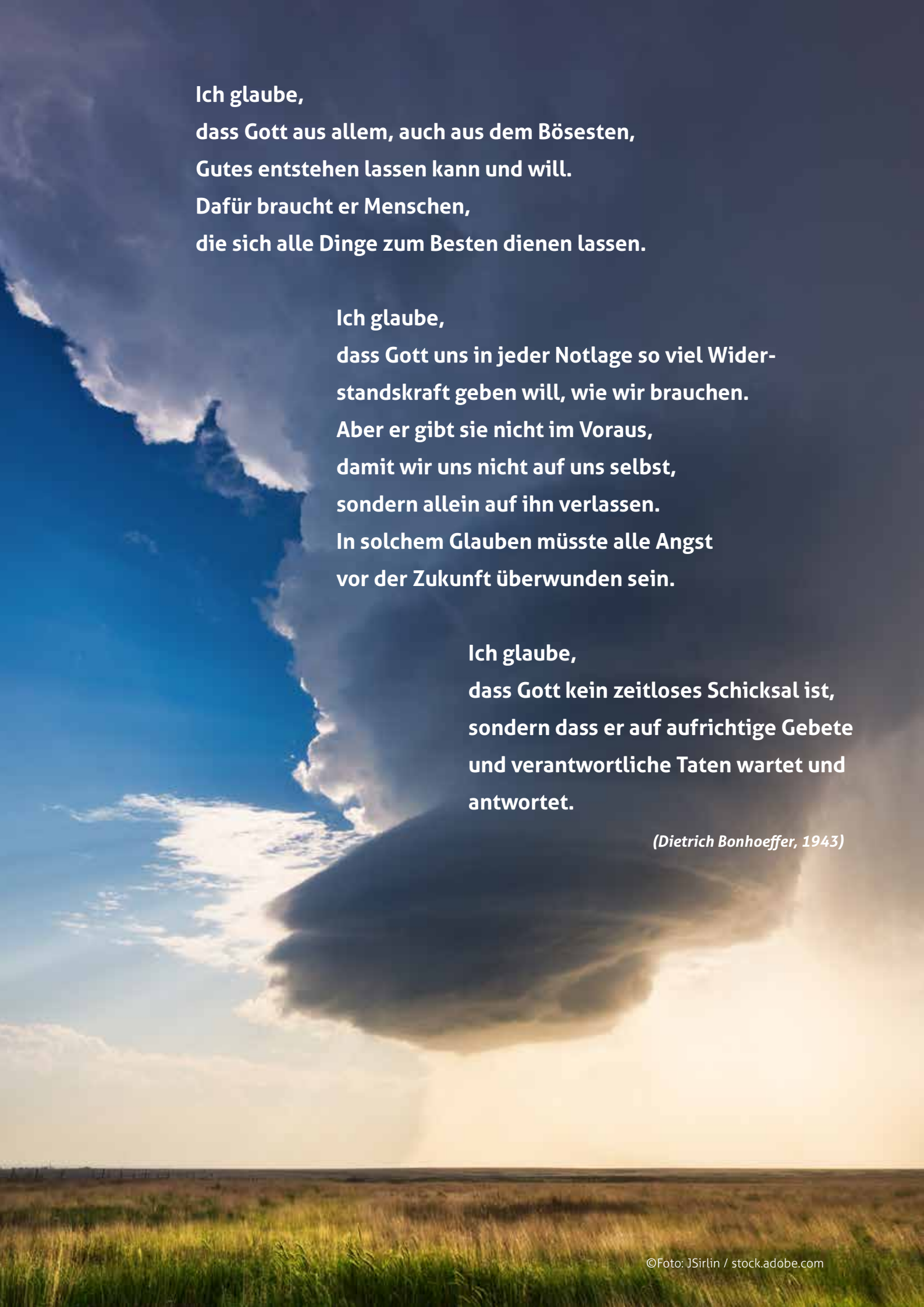


Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play

öffnen als
Web-App

... jetzt runterladen!



**Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.**

**Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Wider-
standskraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.**

**Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und
antwortet.**

(Dietrich Bonhoeffer, 1943)